Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Arbeit / Amt für Wirtschaft

Erwerbsmigration in den Kanton Zürich

Eine Kurzanalyse zur Charakterisierung der Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt

Mai 2025

Wichtigste Erkenntnisse

Bedarfsgerechte Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt
Die Erwerbsmigration spielt eine zentrale Rolle auf dem Zürcher Arbeitsmarkt. Die Daten zeigen: Die Zuwanderung reagiert primär bedarfsorientiert auf die Arbeitsmarktlage. So geht mit einer sinkenden Zahl an Stellensuchenden meist eine erhöhte Erwerbszuwanderung einher und umgekehrt.

Erwerbstätigkeit unter kürzlich Zugewanderten bei 76 Prozent
Der Kanton Zürich zeichnet sich sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich durch eine hohe Erwerbstätigkeit aus. Dies gilt sowohl für die ansässigen als auch für die zugewanderten Arbeitskräfte. Unter den Personen, die kürzlich (letzte 3 Jahre) aus dem Ausland in den Kanton Zürich eingewandert sind, liegt die Erwerbstätigkeit bei 76 Prozent. Unter denjenigen Personen, die vor rund zehn Jahren zugewandert sind, sind 83 Prozent erwerbstätig.

Zugewanderte Erwerbstätige rund 10 Jahre jünger
Besonders viele Erwerbstätige wandern im Alter von ungefähr 30 Jahren in den Zürcher Arbeitsmarkt ein. Da die Gesamterwerbsbevölkerung im Schnitt etwa zehn Jahre älter ist, hat die Erwerbszuwanderung somit einen verjüngenden Effekt auf die Altersstruktur der erwerbstätigen Bevölkerung im Kanton Zürich.

Arbeitsmigration zunehmend hochqualifiziert
Die Erwerbszuwanderung in den Kanton Zürich ist zunehmend von hochqualifizierten Fachkräften geprägt. So verfügen fast 70 Prozent der kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen über einen Tertiärabschluss, während es vor zehn Jahren rund 60 Prozent waren.

Erwerbszuwanderung ist IT-geprägt
Mit rund zwölf Prozent arbeitet ein wachsender Anteil der zugewanderten Erwerbstätigen in der IT- und Kommunikationsbranche. Der Top-Beruf unter Zugewanderten ist Softwareentwickler, beziehungsweise Softwareentwicklerin.

Inhalt

1. Einleitung **4**
1.1 Zuwanderung als Treiber des Bevölkerungswachstums 4
1.2 Fokus und Abgrenzung 5

2. Arbeitsmigration erfolgt primär bedarfsorientiert **5**

3. Erwerbstätigenquote unter Zugewanderten **6**

4. Wer wandert in den Zürcher Arbeitsmarkt zu? **7**
4.1 Deutschland als grösstes Herkunftsland 7
4.2 Der Zürcher Arbeitsmarkt zieht vor allem Junge an 9
4.3 Hochqualifizierte prägen Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt 10

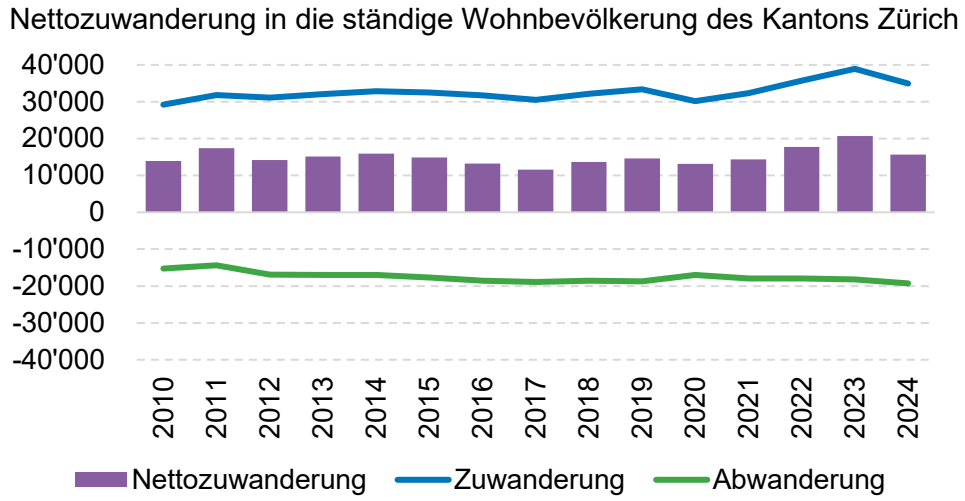
5. Wo arbeiten Zugewanderte? **11**
5.1 Immer mehr Zugewanderte arbeiten in der IT-Branche 11
5.2 Zugewanderte sind in einer breiten Palette von Berufen tätig 13

1. Einleitung

1.1 Zuwanderung als Treiber des Bevölkerungswachstums

Die Bevölkerung des Kantons Zürich wächst. Seit 2010 ist die Einwohnerzahl von 1,37 auf 1,62 Millionen (+ 18%) gestiegen.[1] Haupttreiber dieser Entwicklung ist die Einwanderung aus dem Ausland. Das Wanderungssaldo aus der interkantonalen Wanderung ist seit 2019 leicht negativ und auch der Geburtenüberschuss trägt immer weniger zum Bevölkerungswachstum bei.[2] Zwischen 2010 und 2024 sind jährlich rund 15’000 Personen mehr aus dem Ausland zu- als abgewandert, wie Abbildung 1 zeigt. Während sowohl die Zu- als auch die Abwanderung über die beobachtete Zeitspanne leicht anstieg, blieb die Nettozuwanderung relativ konstant und lag jeweils zwischen 10’000 und 20'000. Eine Ausnahme stellte das Jahr 2023 dar, als der Wert die 20’000-Marke leicht überstieg. Im Jahr 2024 kam es wieder zu einem Rückgang. Die Entwicklung der Nettozuwanderung der letzten Jahre ist primär auf Veränderungen in der Zuwanderung zurückzuführen, da die Abwanderung in diesem Zeitraum weitgehend konstant blieb. Im Jahr 2024 sind insgesamt knapp 35’000 Personen aus dem Ausland in die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Zürich zugewandert und 19’000 Personen ausgewandert. Die Nettozuwanderung betrug somit rund 16’000 Personen, was leicht über dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Abbildung 1 Wanderungsbilanz mit dem Ausland



Daten: Ausländerstatistik SEM (ZEMIS), 2010 - 2024, Kanton Zürich, Wanderungssaldo: Ständige ausländische Wohnbevölkerung (mit registertechnisch bedingten Korrekturen) [3]

1.2 Fokus und Abgrenzung

Nicht Teil der in Abbildung 1 dargestellten Wanderungsbilanz ist die Zuwanderung in die nicht-ständige Wohnbevölkerung sowie der gesamte Asylbereich. Darunter fallen neben Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen auch Personen mit dem Schutzstatus S. Im Jahr 2024 wurden dem Kanton Zürich gemäss Verteilschlüssel rund 5'000 Asylsuchende zugeteilt.[1] Zusätzlich haben rund 3'000 Schutzsuchende den Status S beantragt.[4]

Insgesamt zeigt sich, dass die Zuwanderung in den Kanton Zürich zu einem grossen Teil über den Arbeitsmarkt erfolgt, während der Anteil der Asylsuchenden und der Schutzsuchenden mit Status S im Jahr 2024 knapp zehn, beziehungsweise sechs Prozent der gesamten Zuwanderung betrug. Auf Grund dieser zahlenmässigen Verteilung und der hohen Relevanz der Erwerbszuwanderung im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel, soll im vorliegenden Bericht der Fokus auf die Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt gelegt werden.

2. Arbeitsmigration erfolgt primär bedarfsorientiert

Der Kanton Zürich zeichnet sich im interkantonalen Vergleich durch eine tiefe Arbeitslosigkeit, eine überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung und ein starkes Beschäftigungswachstum aus und bietet folglich einen attraktiven Arbeitsmarkt. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Erwerbsmigration entsprechend hoch ausfällt.

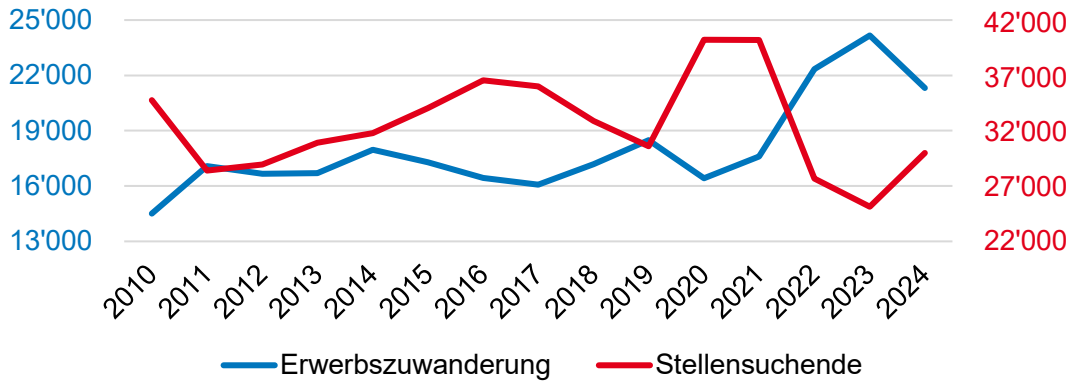
Das kürzlich veröffentlichte Wirtschaftsmonitoring des Amts für Wirtschaft hat gezeigt, dass sich die Arbeitsmarktschere im Kanton Zürich zunehmend öffnet, also immer mehr Personen altersbedingt den Arbeitsmarkt verlassen, während verhältnismässig weniger Junge nachrücken.[5] In diesem Kontext spielt die Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt eine Rolle, da sie das demografisch bedingte Ungleichgewicht zwischen Arbeitsmarktaustritten und -eintritten abschwächen kann.

Die Erwerbsmigration erfolgte in den letzten Jahren primär bedarfsorientiert (vgl. Abbildung 2). Werden die Entwicklung der Erwerbsmigration und die Entwicklung der Stellensuchendenzahlen einander gegenübergestellt, zeigt sich ein meist gegenläufiger Verlauf. So geht eine Erhöhung der Zahl der Stellensuchenden tendenziell mit einer verringerten Erwerbszuwanderung einher und umgekehrt. Das bedeutet, wenn die Wirtschaft gut ausgelastet ist und es wenig inländische Stellensuchende gibt, werden Arbeitskräfte verstärkt im Ausland rekrutiert, und umgekehrt. Verschiedene Studien haben diesen Zusammenhang untersucht und aufgezeigt, dass die Zuwanderung vorwiegend ergänzend zum hiesigen Arbeitskräftepotenzial wirkt und der Arbeitsmarkt die Zuwanderung in die Schweiz grossteils absorbiert hat.[6]

[1] Im Jahr 2024 wurden in der Schweiz 27'740 neue Asylgesuche gestellt. Gemäss sogenanntem «Verteilschlüssel» werden 17,9 % der gesamten Asylsuchenden, welche an den Empfangsstellen des Bundes einen Asylantrag stellen, dem Kanton Zürich zugeteilt.

Abbildung 2 Erwerbsmigration und Anzahl Stellensuchende

Bruttoerwerbseinwanderung in die ständige Wohnbevölkerung (Skala links) und durchschnittliche Anzahl Stellensuchende (Skala rechts)



Daten: SECO (AVAM) [7] & SEM (ZEMIS) Einwanderung ständige Wohnbevölkerung mit Erwerb [8]; 2010 – 2024, Kanton Zürich

3. Erwerbstätigenquote unter Zugewanderten

Der Kanton Zürich zeichnet sich sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich durch eine hohe Erwerbstätigkeit aus. Dies gilt sowohl für die ansässigen als auch für die zugewanderten Arbeitskräfte. Gemessen an der Zürcher Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter waren im Jahr 2023 rund 80 Prozent erwerbstätig (Nettoerwerbstätigenquote). Unter den Personen, die erst kürzlich (letzte 3 Jahre) aus dem Ausland in den Kanton Zürich eingewandert sind, lag der Anteil mit rund 76 Prozent leicht tiefer.[2] Mit zunehmender Anwesenheitsdauer steigt die Erwerbstätigenquote der Zugewanderten und übertrifft diejenige der Gesamterwerbsbevölkerung. So sind unter denjenigen Personen, die vor rund zehn Jahren zugewandert sind, 83 Prozent erwerbstätig.[9]

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote kann gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) auf drei verschiedene Arten definiert werden: [10]

- Die **Nettoerwerbstätigenquote** wird an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren gemessen.
- Die **standardisierte Erwerbstätigenquote** bezieht sich auf die Bevölkerung ab 15 Jahren.
- Die **Bruttoerwerbstätigenquote** wird an der Gesamtbevölkerung gemessen.

Die leicht tiefere Erwerbstätigkeit unter kürzlich zugewanderten Personen, ist primär auf Frauen zurückzuführen. So liegt die Nettoerwerbstätigenquote unter zugewanderten Frauen mit 69 Prozent tiefer als in der weiblichen Gesamtbevölkerung mit 77 Prozent. Dabei spielt der Familiennachzug eine wichtige

[2] Mit dem Wort «kürzlich» ist eine Zuwanderung innerhalb der letzten drei Jahre vor dem Erfassungszeitpunkt durch die Strukturerhebung gemeint.

Rolle. Gemäss SEM gibt rund ein Drittel der Frauen, die in die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Zürich einwandern, den Familiennachzug als Einwanderungsgrund an.[11] Verschiedene Studien haben aufgezeigt, dass Personen, die im Rahmen des Familiennachzugs in die Schweiz kommen, länger für die Arbeitsmarktintegration benötigen.[12] So liegt die Erwerbstätigenquote der zugewanderten Frauen rund zehn Jahre nach Einreise auf dem Level aller Frauen im erwerbsfähigen Alter.

Berücksichtigt man bei der Erwerbstätigenquote nicht nur Personen im erwerbsfähigen Alter, sondern alle Personen ab dem 15. Lebensjahr (standardisierte Erwerbstätigenquote), so zeigt sich ein etwas anderes Bild. Da sich unter den Zugewanderten deutlich weniger Personen im Pensionsalter befinden, fällt der Anteil Erwerbstätiger unter den Zugewanderten mit rund 75 Prozent deutlich höher aus als in der gesamten Zürcher Wohnbevölkerung (66 Prozent).

4. Wer wandert in den Zürcher Arbeitsmarkt zu?

Während die Zusammensetzung der gesamten ausländischen Bevölkerung in der Schweiz und im Kanton Zürich schon relativ gut erforscht ist, weiss man über die Charakteristiken der kürzlich zugewanderten Arbeitskräfte noch deutlich weniger. In diesem Kapitel werden deshalb diejenigen Personen genauer charakterisiert, die innerhalb der letzten drei Jahre in die Schweiz zugewandert sind und nun im Zürcher Arbeitsmarkt tätig sind. Woher kommen sie? Wie sieht ihre Altersstruktur aus? Und wie hat sich ihr Bildungshintergrund über die letzten rund zehn Jahre verändert?

4.1 Deutschland als grösstes Herkunftsland

Von den kürzlich zugewanderten Personen, die aktuell im Kanton Zürich erwerbstätig sind, kommen rund 71 Prozent aus dem EU / EFTA Raum und etwa 19 Prozent aus Drittstaaten. Etwa zehn Prozent der Erwerbszuwanderung entfällt auf Schweizer Staatsangehörige, die zuletzt im Ausland wohnhaft waren (vgl. Abbildung 3). Die Zusammensetzung nach Herkunftsregion ist in den letzten zehn Jahren in etwa gleichgeblieben. Leicht zugenommen hat der Anteil Zugewanderter aus Drittstaaten. Auch im Vergleich zur Gesamtschweiz fällt der Anteil Drittstaatsangehöriger etwas höher aus. Dies dürfte insbesondere daran liegen, dass im Kanton Zürich viele internationale Konzerne und Hauptsitze globaler Firmen in den Bereichen IT und Finanzen angesiedelt sind, die verstärkt hochqualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten rekrutieren. Ausserdem verfügt der Kanton Zürich mit der Universität Zürich und

Datengrundlage

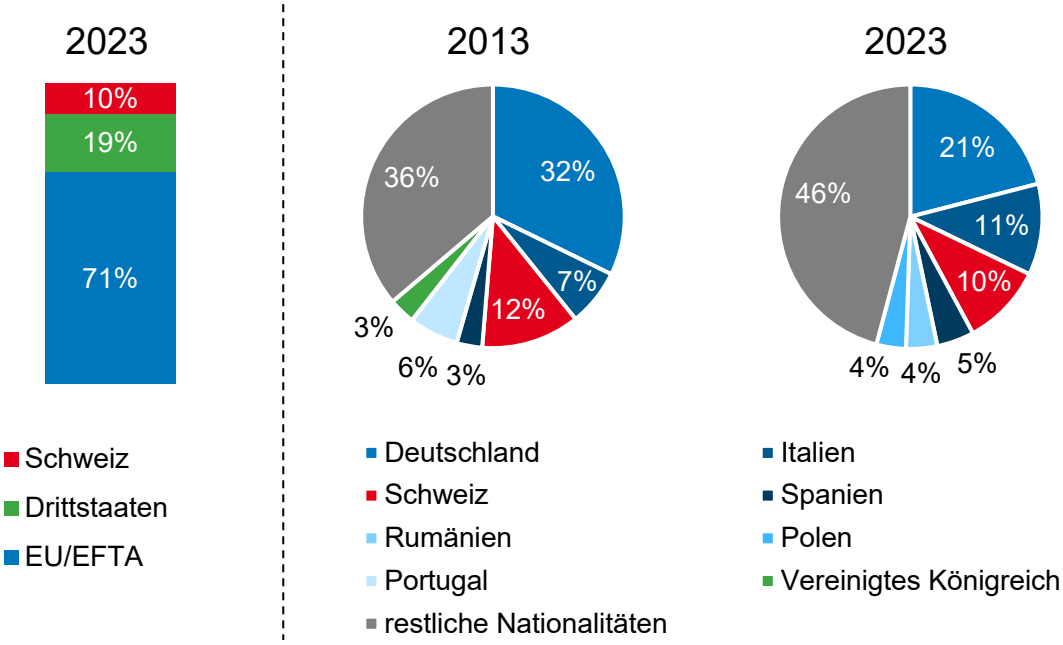
Zur Charakterisierung der Erwerbsmigration im Kanton Zürich wird auf die **Strukturerhebung (SE)** zurückgegriffen. Diese erfasst die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Entsprechend werden nur erwerbstätige Zugewanderte mit Anwesenheitsbewilligungen B, C und L mit einer Dauer von mindestens 12 Monaten berücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden hingegen Personen aus dem Asylbereich, Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie Saisoniers. Die Grundgesamtheit der Analysen ist die Erwerbsbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren mit Arbeitsort im Kanton Zürich (in der Schweiz).

der ETH gleich über zwei renommierte Hochschulen, die viele internationale Forschende anziehen. Entsprechend sind Drittstaatsangehörige neben der IT- und Finanzbranche auch im Hochschulumfeld stark vertreten. [13]

Unter den zugewanderten Arbeitskräften machen Deutsche die grösste Gruppe aus. Allerdings hat sich ihr Anteil über die letzten zehn Jahre merklich reduziert. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Kanton Zürich in den letzten Jahren eine wachsende Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa verzeichnet. Besonders aus Italien, Spanien, Polen und Rumänien sind in den letzten Jahren vermehrt Arbeitskräfte nach Zürich gekommen. 2023 machten diese Gruppen zwischen vier und elf Prozent der gesamten Erwerbszuwanderung aus. Im Falle von Rumänien ist die Zunahme primär auf den Wegfall der Kontingente im Jahr 2019 zurückzuführen. Das bedeutendste aussereuropäische Herkunftsland ist Indien mit einem Anteil von rund zwei Prozent an den zugewanderten Erwerbstätigen.

Abbildung 3 Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt nach Nationalität

Herkunft der kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen nach Regionen und Nationalitäten



Anmerkungen: Auf der rechten Seite sind die häufigsten Nationalitäten der zugewanderten Erwerbstätigen in den Jahren 2013 und 2023 dargestellt.

Daten: Strukturerhebung BFS, Einzeljahre 2013 und 2023, 15- bis 64-Jährige, Kanton Zürich

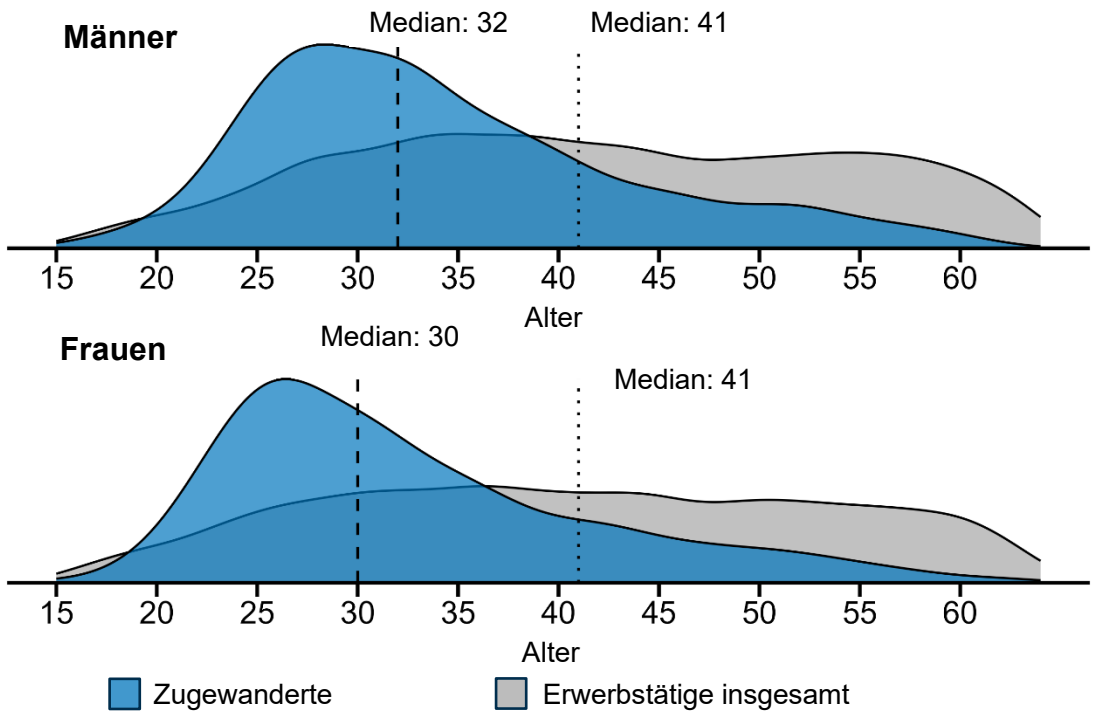
4.2 Der Zürcher Arbeitsmarkt zieht vor allem Junge an

Zuwanderung verändert nicht nur die Grösse, sondern auch die Zusammensetzung der erwerbstätigen Bevölkerung – so zum Beispiel ihre Altersstruktur. Wer neu in den Zürcher Arbeitsmarkt zuzieht, ist im Schnitt jünger als die Gesamtheit der Zürcher Erwerbstätigen (vgl. Abbildung 4). Das mittlere Alter der zugewanderten Erwerbstätigen liegt bei 32 Jahren, während die hiesigen Erwerbstätigen im Schnitt fast zehn Jahre älter sind und sich viel gleichmässiger über die verschiedenen Altersgruppen verteilen. Die Häufung von Zugewanderten kurz vor dem 30. Lebensjahr dürfte darauf zurückzuführen sein, dass viele in diesem Alter ihre Ausbildung abgeschlossen haben, bereits einige Jahre Berufserfahrung sammeln konnten und zugleich meist noch flexibel genug sind, um für eine Arbeitsstelle ins Ausland zu ziehen. Vergleicht man die Alterszusammensetzung der beiden Gruppen über die Jahre, zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede.

Auch die Zusammensetzung der Zugewanderten nach Geschlecht hat sich über die Zeit kaum verändert. Sowohl heute als auch vor rund zehn Jahren sind deutlich mehr Männer als Frauen in den Zürcher Arbeitsmarkt eingewandert. 2023 waren 58 Prozent der zugewanderten Erwerbstätigen Männer. Vergleicht man die Altersstruktur zwischen den Geschlechtern, so zeigt sich, dass die zugewanderten Männer im Schnitt etwas älter sind als die zugewanderten Frauen (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4 Altersstruktur der Erwerbszuwanderung nach Geschlecht

Altersverteilung der kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen (blau) im Vergleich zu allen Erwerbstätigen (grau), differenziert nach Geschlecht



Daten: Strukturerhebung BFS, Einzeljahr 2023, 15- bis 64-Jährige, Kanton Zürich

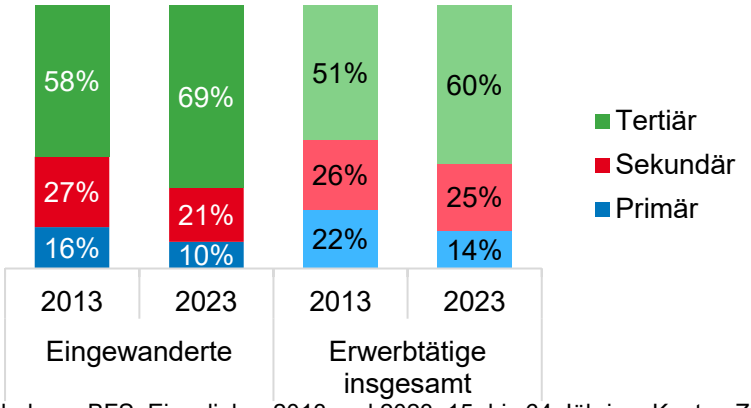
4.3 Hochqualifizierte prägen Zuwanderung in den Zürcher Arbeitsmarkt

Die Erwerbszuwanderung in den Kanton Zürich ist zunehmend von hochqualifizierten Personen geprägt. Bereits 2013 verfügten fast 60 Prozent der zugewanderten Erwerbstätigen über einen tertiären Bildungsabschluss, heute sind es fast 70 Prozent. Damit hat sich die Qualifikationsstruktur der Erwerbszuwanderung in den letzten rund zehn Jahren noch einmal deutlich verändert.

Der Anteil Erwerbstätiger mit tertiärem Abschluss ist auch in der Gesamtbevölkerung angestiegen. Allerdings lag er über die letzten zehn Jahre hinweg stets tiefer als unter den Zugewanderten. 2023 verfügten rund 60 Prozent der Erwerbstätigen im Zürcher Arbeitsmarkt über einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe.

Abbildung 5 Bildungsniveau im Zeitvergleich

Höchster Bildungsabschluss der kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen im Vergleich zu allen Erwerbstätigen



Daten: Strukturerhebung BFS, Einzeljahre 2013 und 2023, 15- bis 64-Jährige, Kanton Zürich

5. Wo arbeiten Zugewanderte?

5.1 Immer mehr Zugewanderte arbeiten in der IT-Branche

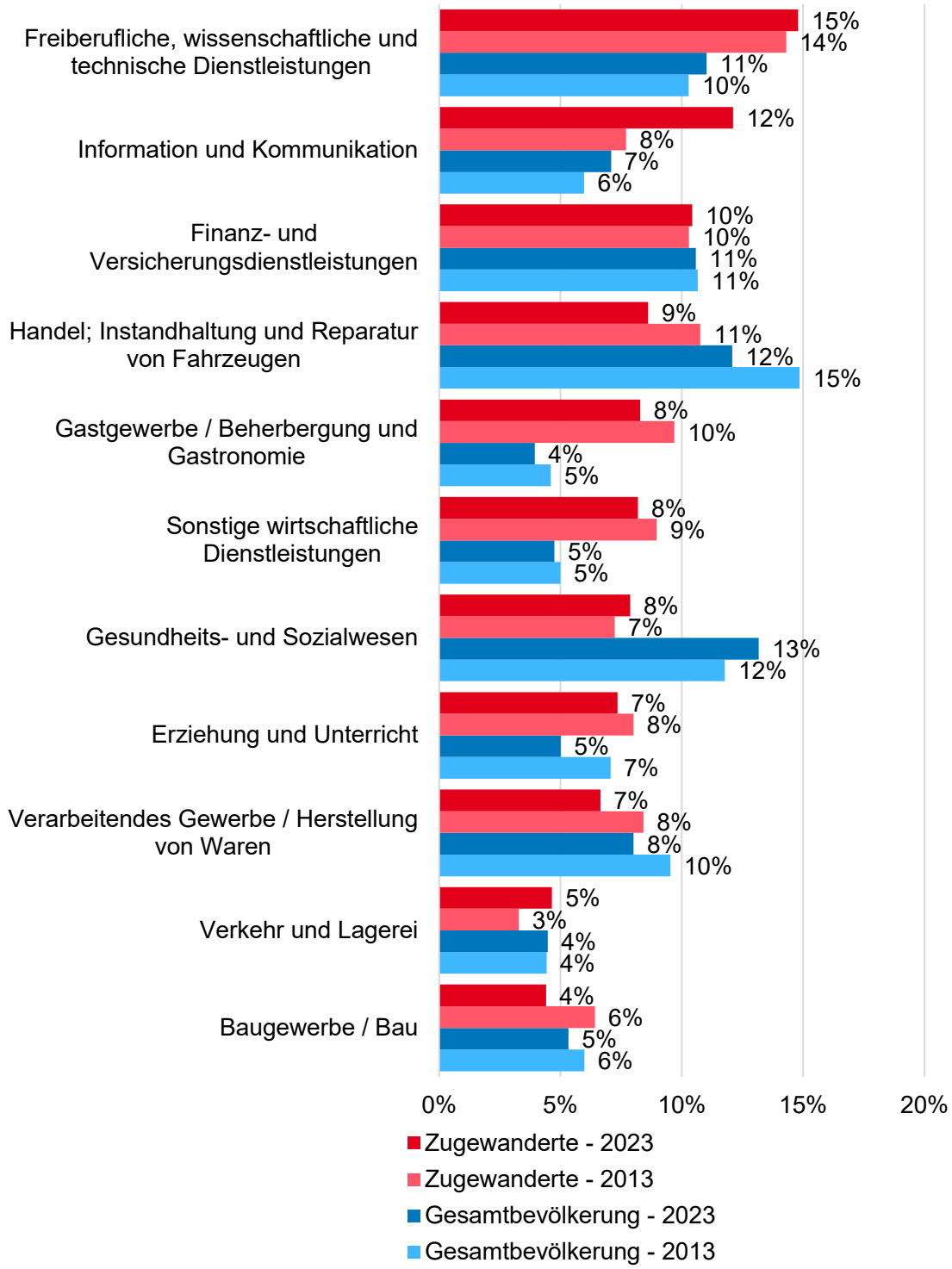
Im Zürcher Arbeitsmarkt äussert sich der Strukturwandel seit Jahren in einer Verschiebung der Beschäftigung weg vom Industriesektor hin zum Dienstleistungssektor. Dieser Wandel zeigt sich auch in der Zuwanderung. 2023 waren rund 89 Prozent der Personen, die in den letzten Jahren in den Zürcher Arbeitsmarkt zugewandert sind, im Dienstleistungssektor beschäftigt. Damit liegt der Anteil rund drei Prozentpunkte höher als der aller Erwerbstätigen des Kantons Zürich.

Am häufigsten arbeiten Zugewanderte im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (vgl. Abbildung 6). Dazu gehören insbesondere die Unternehmensberatung und die Wirtschaftsprüfung. Ein wachsender Teil der Zuwanderung fliesst zudem in den Bereich Information und Kommunikation. Während 2013 noch rund acht Prozent der kürzlich Zugewanderten in diesem Wirtschaftszweig tätig waren, waren es 2023 schon zwölf Prozent. In beiden Branchen sind Zugewanderte überproportional stark vertreten. Dies gilt auch für das Gastgewerbe, sowie Erziehung und Unterricht im tertiären Bereich. Untervertreten sind Zugewanderte hingegen im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel und in der öffentlichen Verwaltung. Dies dürfte neben Sprachbarrieren auch auf Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Qualifikationen oder fehlende Kenntnisse der lokalen Institutionen zurückzuführen sein. Die Untervertretung im Gesundheitswesen zeigt sich vor allem im Bereich der diplomierten Pflegefachkräfte, was unter anderem mit den spezifischen Qualifikationsanforderungen in diesem Bereich zusammenhängen dürfte. Auf der anderen Seite sind Zugewanderte unter Ärztinnen und Ärzten übervertreten.

Insgesamt zeigt sich, dass bei den Zugewanderten dieselben Wirtschaftszweige an Bedeutung gewonnen beziehungsweise verloren haben wie bei der ganzen Erwerbsbevölkerung des Kantons Zürich.

Abbildung 6 Beschäftigung nach Branchen

Beschäftigungsanteile nach Branchen unter kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen und der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung des Kantons Zürich



Daten: Strukturerhebung BFS, Einzeljahre 2013 und 2023, 15- bis 64-Jährige, Kanton Zürich

5.2 Zugewanderte sind in einer breiten Palette von Berufen tätig

Neben den Branchen sind auch die Berufsfelder der zugewanderten Erwerbstätigen von Interesse. Abbildung 7 deutet auf eine gewisse Zweiteilung hin: Zugewanderte Erwerbstätige sind, wie man anhand des hohen und steigenden Anteils tertiär gebildeter Personen erwarten darf, immer öfter in Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen tätig. Während 2013 bereits knapp ein Drittel der erwerbstätigen Zugewanderten in einem akademischen Beruf tätig war, ist dieser Anteil 2023 mit 41 Prozent höher. Zugleich sind Zugewanderte aber weiterhin überproportional oft als Hilfsarbeitskräfte in Berufen mit relativ tiefen Qualifikationsanforderungen tätig. So arbeiten rund acht Prozent der Zugewanderten als Hilfsarbeitskraft, verglichen mit fünf Prozent unter allen Erwerbstätigen.

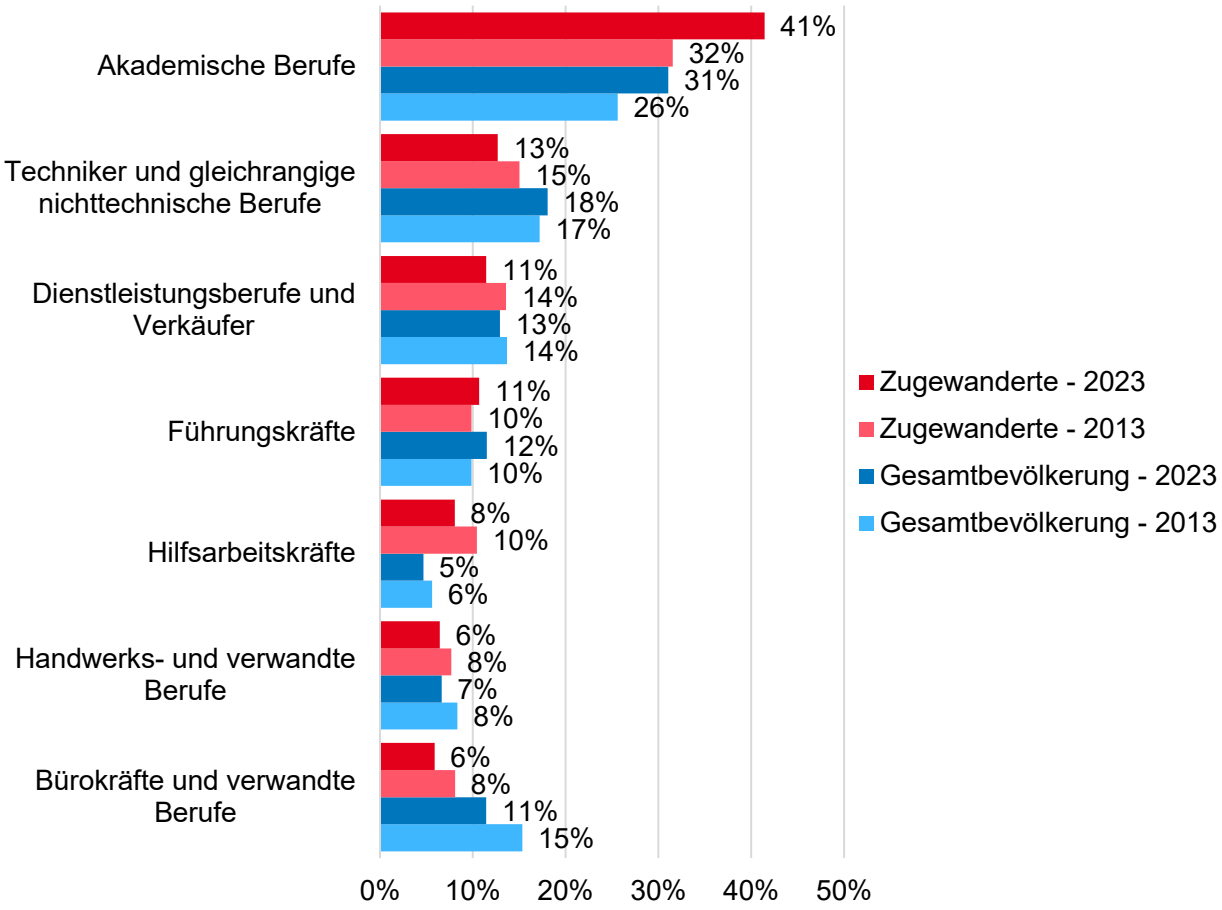
Während Zugewanderte also überproportional oft in Berufen am oberen und unteren Ende des Spektrums der Qualifikationsanforderungen tätig sind, arbeiten sie verhältnismässig selten in Berufen, die einen Lehrabschluss oder zusätzlich eine höhere Berufsbildung oder Fachschule voraussetzen – so zum Beispiel als Elektrotechnikerin oder auch im kaufmännischen Bereich. Dies hängt mit dem dualen Bildungssystem der Schweiz zusammen. In vielen Berufen sind spezifische Schweizer Berufsausbildungen zwingend und es ist schwierig, ohne die entsprechende Lehre den Zugang ins Berufsfeld zu finden.

Die beschriebene Zweiteilung zeigt sich auch bei den fünf häufigsten Berufen der kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen. Am häufigsten arbeiten Zugewanderte im Bereich der Softwareentwicklung und -analyse. Rund elf Prozent der Zugewanderten sind in diesem Berufsfeld tätig. Aber auch Tätigkeiten in der Reinigung oder als Servicekraft in der Gastronomie sind verbreitet. Schliesslich sind Zugewanderte auch oft als Fachexperten im Finanzbereich oder in der betrieblichen Verwaltung tätig. Diese fünf Berufe illustrieren die grosse Breite der Erwerbszuwanderung in den Kanton Zürich. Die Tatsache, dass die fünf häufigsten Berufe nur einen Viertel der gesamten Zuwanderung repräsentieren, deutet darauf hin, dass die Zugewanderten in einer breiten Palette von Berufen tätig sind.

Wie auch das Wirtschaftsmonitoring der Fachstelle Volkswirtschaft aufzeigt, ist der Kanton Zürich für eine funktionierende Wirtschaft und Gesellschaft im Kontext eines weiterhin verbreiteten Fach- und Arbeitskräftemangels und einer alternden Bevölkerung sowohl auf hochqualifizierte und -spezialisierte Zuwanderung als auch auf Zuwanderung in essenzielle Versorgungsberufe angewiesen.[5]

Abbildung 7 Beschäftigung nach Berufsgruppen

Beschäftigungsanteile nach Berufsgruppen unter kürzlich zugewanderten Erwerbstätigen und der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung des Kantons Zürich



Die 5 häufigsten Berufe der zugewanderten Erwerbstätigen:

1. Entwickler und Analytiker von Software und Anwendungen (11%)
2. Reinigungsangestellte (4%)
3. Kellner und Barkeeper (4%)
4. Akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen (4%)
   z.B. Vermögensberater oder Finanz- und Anlageexpertin
5. Akademische Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung (3%)
   z.B. Unternehmensberater oder Betriebsökonomin

Anmerkungen: In der Rangliste ist in Klammern angegeben, welcher Anteil der Zugewanderten im entsprechenden Beruf tätig ist.

Daten: Strukturerhebung BFS, Einzeljahre 2013 und 2023, 15- bis 64-Jährige, Kanton Zürich

Kontakt für Rückfragen

Miriam Hofstetter
Amt für Arbeit
Kompetenzzentrum Arbeit
Walchestrasse 19
8090 Zürich
Telefon: +41 43 259 43 91
miriam.hofstetter@vd.zh.ch

Daten und Literaturquellen

[1] **Statistisches Amt des Kantons Zürich (2025):**
Bestand und Struktur der Bevölkerung

[2] **Bundesamt für Statistik (2024):**
Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung nach Kanton, 1991 - 2023; BEVNAT, STATPOP

[3] **Staatssekretariat für Migration (2025):**
Ausländerstatistik; Bilanz; 2010 - 2024; ZEMIS

[4] **Staatssekretariat für Migration (2025):**
Asylstatistik; Bewegung; 2024; ZEMIS

[5] **Amt für Wirtschaft des Kantons Zürich (2025):**
Wirtschaftsmonitoring Januar 2025

[6] **Dr. Marco Portmann, Professor Dr. Christoph A. Schaltegger und MA Joel Gysel:**
Arbeitsmigration in die Schweiz: Die wichtigsten Erkenntnisse zu Bevölkerungswachstum, Wohlstand & Sozialstaat.;
IWP Policy Paper

[7] **Staatssekretariat für Wirtschaft (2025):**
Anzahl Stellensuchende; 2010 - 2024; AVAM

[8] **Staatssekretariat für Migration (2025):**
Ausländerstatistik; Einwanderung ständige ausländische Wohnbevölkerung mit Erwerb; 2010 - 2024; ZEMIS

[9] **Bundesamt für Statistik:**
Strukturerhebung; Einzeljahre 2013 und 2023

[10] **Bundesamt für Statistik:**
Definition Erwerbstätigenquote

[11] **Staatssekretariat für Migration (2025):**
Ausländerstatistik; Bewegungen; 2024; ZEMIS

[12] **Ecoplan (2024):**
Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Integration von Migrantinnen und Migranten

[13] **AWI (2025):**
Zahlen zu bewilligten Arbeitsgesuchen bei Neueinreisen von Drittstaatsangehörigen